

FAQ – Fragen und Antworten

Technische Beschneigung in Österreich

Stand Oktober 2018

WESHALB TECHNISCH BESCHNEIEN?

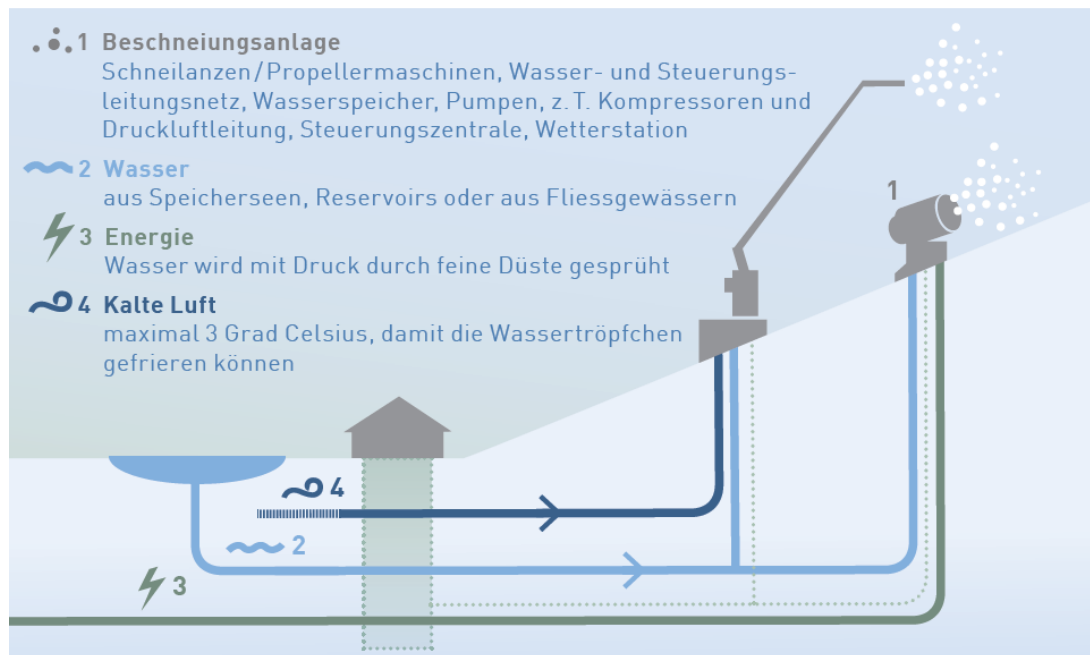
- Wintersportgäste erwarten Schneesicherheit. Aus Umfragen wissen wir, dass für 37% die Schneesicherheit ein Entscheidungskriterium für die Wahl des Skigebietes ist. Technische Beschneigung wird von vielen Gästen somit bereits als selbstverständlich gesehen.
- Ohne technische Beschneigung ist der Winterbetrieb heute nicht mehr vorstellbar, insbesondere für den Saisonstart.
- Technischer Schnee sichert aber auch die Aufrechterhaltung des Skibetriebes, weil durch Präparierung und Skifahren sehr viel Schnee einfach verdunstet.
- Wäre der Wintertourismus den Launen der Großwetterlage ausgesetzt, wäre die wirtschaftliche Grundlage für viele Regionen, Betriebe und Menschen gefährdet.

WER PROFITIERT VON DER SCHNEESICHERHEIT?

- **Die Gäste:** Pistensport ist mit hoher Qualität auch bei wenig Schneefall möglich. Der Gast hat somit die Sicherheit im gebuchten Skiurlaub auch wirklich Skifahren zu können.
- **Die Region:** Technische Beschneigung trägt maßgeblich zur Stärkung des Wintertourismus in ländlichen Regionen bei. Durch Absicherung der Wintersaison werden regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze gesichert.

WAS BRAUCHT ES FÜR DIE TECHNISCHE SCHNEEPRODUKTION?

- **„Wasser & Luft – sonst nichts“:** der häufig verwendete Ausdruck „Kunstschnee“ löst oft fälschlicherweise die Assoziation zu Chemikalien und Umweltbelastung aus. Richtig ist die Bezeichnung „technisch erzeugter Schnee“.
- **Beschneigungsanlage:** Bei der Erzeugung des technischen Schnees wird Wasser in Düsen von Schneemaschinen zu feinsten Tröpfchen zerstäubt und ausgeschleudert. Die feinen Partikel gefrieren im Flug und sinken dann in Form von Schneekristallen zu Boden.
- **Kühle Lufttemperatur:** technische Beschneigung funktioniert umso besser, je tiefer Luft- und Wassertemperaturen sind und je geringer die relative Luftfeuchtigkeit ist.



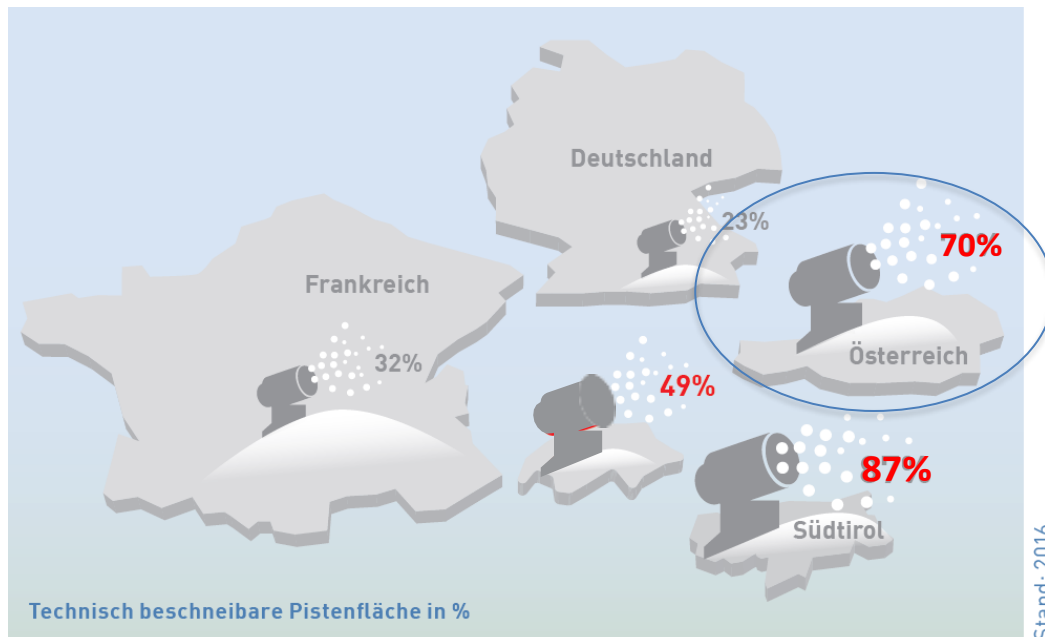
WIE SIEHT ES MIT DEM ENERGIEVERBRAUCH AUS?

- Die Beschneigungstechnologie hat enorme Fortschritte gemacht punkto Energie- und Wassereffizienz. Heute werden für 1m³ Schnee nur mehr zwischen 1-3 kWh Energie benötigt.
- Pro Hektar und Jahr benötigt die Beschneigung ca. 15.000 kWh Energie.
- Rund 90% des Energieaufwandes für technischen Schnee stammt aus erneuerbaren Energiequellen.
- Pro Skifahrer und Tag werden nur 4,2 kWh benötigt, damit kommt ein PKW gerade mal 6km weit!
- Noch ein Vergleich: Ein Karibikflug (hin/retour) mit 200 Passagieren braucht beachtliche rd. 1.500.000 kWh – das entspricht 100 ha Piste pro Winter.

WAS GESCHIEHT MIT DEM WASSER?

- Pro Hektar Piste werden jährlich rund 3.000 m³ Wasser verwendet, aus 1m³ Wasser entstehen bei optimalen Bedingungen rund 3 m³ Schnee.
- Bei der Schneeerzeugung wird Wasser **nicht verbraucht** sondern nur genutzt! Mit der Schneesmelze und durch Verdunstung gelangt das Wasser zu 100% wieder zurück in die Natur.
- Beschneigung steht in **keiner Konkurrenz** zum Trinkwasserbedarf!
- Strenge Richtlinien (wie zb EU-Wasserrahmenrichtlinie) sorgen nicht nur für eine geregelte Wasserentnahme, sondern auch für den hohen Qualitätsstandard.
- Ca. 420 Speicherbecken, hauptsächlich aus gesammelten Schmelz- und Niederschlagswasser, sichern die Verfügbarkeit.

WIE GROSS IST DER ANTEIL AN TECHNISCH BESCHNEIBARER PISTENFLÄCHE IN DEN ALPENLÄNDERN?



Quelle: Seilbahnen Schweiz

WELCHEN EFFEKT HAT TECHNISCH PRODUZIERTER SCHNEE AUF DIE SICHERHEIT?

- Beschneite Pisten bieten gleichmäßig gute, griffige Schneequalität, das führt zu sparsamerem Einsatz von Pistengeräten und verbesserter Pistensicherheit durch gleichmäßige Verteilung und Vermeidung gefährlicher Unebenheiten.
- Technischer Schnee produziert kein Eis und bietet somit mehr Sicherheit für den Skisportler.

WIE WIRKT SICH DIE TECHNISCHE BESCHNEIUNG AUF DIE NATUR AUS?

- Eine ausreichend hohe Schneedecke isoliert und verhindert Bodenfrost.
- Die ausreichende Durchfeuchtung des Bodens auch in niederschlagsarmen Zeiten ist garantiert.
- Pflanzen werden vor mechanischer Beschädigungen durch Skikanten und Pistengeräte geschützt.
- Weiße Flächen reflektieren einfallendes Sonnenlicht und kompensieren die Klimaerwärmung (wissenschaftlicher Begriff: Albedoeffekt)
- Fakt ist: Beschneiungsanlagen unterstehen strengen Bewilligungsverfahren, die Umweltaspekte sehr stark gewichten.

IST TECHNISCHE BESCHNEIUNG NOCH SINNVOLL ANGESICHTS DER KLIMAVERÄNDERUNG?

- Das Klima ändert sich. Wie stark und in welchem Zeitraum, wird von der Wissenschaft zwar unterschiedlich beurteilt, trotzdem ist klar: Der Wintertourismus steht vor großen Herausforderungen.
- In den letzten Jahren sind Beschneiungsanlagen zur Verminderung des Energieverbrauches laufend optimiert und effizienter geworden.
- Die Entwicklung der Schneesportinfrastruktur erfolgt in Österreich im Einklang mit der Natur.

Unsere Unternehmen verfolgen mit teils erheblichem finanziellen Aufwand das Ziel, negative Faktoren, wie etwa den Ausstoß von Treibhausgasen, ständig zu minimieren und auf schonende Prozesse umzustellen.

Somit werden auch in den kommenden Jahren sorgfältig geplante Investitionen in die technische Beschneidung sinnvoll sein.

- Seilbahnen werden auch im Sommer immer beliebter. Sie tragen damit zur Attraktivierung des Sommerurlaubes bei und sichern als Arbeitgeber zusätzliche Ganzjahresarbeitsplätze

RÜCKFRAGEN

Fachverband Seilbahnen

Wirtschaftskammer Österreich

marketingforum.seilbahnen@wko.at

Tel: +43 (0) 5 90 900-3327